

WIE ES BEGANN

ERNST HOFER

Als du 15 Jahre alt warst, wurde im Gymnasium die Möglichkeit geboten, zusätzlich zu den regulären Fächern einen Zusatzunterricht als Freifach zu wählen, der dann 4-5 Jahre bis zur Matura eine besondere Ausbildung war. Du hast zusammen mit einem deiner Freunde dir die lange Liste der Fächer angesehen und beschlossen, auf jedenfall den verrücktesten Gegenstand, den es gibt auszuwählen. Ihr habt noch zwischen Arabisch und Japanisch geschwankt und euch dann schließlich für Japanisch entschieden. Sehr bald wurde aus diesem puren Spaß jedoch etwas, das dich herausforderte und dich sehr zu interessieren begann. Frau Mariko Fellner (sensei mariko= verstand es offenbar, eure Begeisterung zu wecken und wach zu halten. Ich erinnere mich noch daran, wie du stolz dein erstes Werkzeug zum Anfertigen der Kalligrafien ausgepackt hast und mit Tusche und Pinsel die ersten Schriftzeichen geübt hast. Nach einigen Monaten unterrichtet haben wir dann zufällig eine japanische Familie kennengelrent, die für ein Jahr in Graz zu Gast war. Als sie sahen, was du schon alles schreiben und sprechen konntest, waren sie begeistert. Frau Saika und die kleine Tochter konnten weder Deutsch noch eine andere uns geläufige Sprache. So hattest du das erste mal das Erlebnis, dich mit Menschen verständigen zu können, die unsere Sprache nicht verstanden.

Bild 01: Deine ersten Geburtstagsgrüße an Papa auf Japanisch

Bild 02:

Bild 03: Yukimi Saika findet einen österreichischen großen Freund

Bild 04: Familie Saika auf Ausflug mit Familie Hofer

HOW IT ALL BEGAN ...

ERNST HOFER

When you were 15, your high school offered students the possibility of choosing an additional class as a non-compulsory subject. When you looked through the long list of subjects with your friends you decided to take the most unlikely course available, which left you with a choice between Arabian and Japanese. Your choice fell on the latter. Very soon though, the class became much more to you than pure fun, it became a challenge that sparked your interest. Your teacher, Mariko Fellner, obviously knew how to keep your interest boiling. I still remember how you showed us your very first calligraphy tools and how you practiced with zeal your first characters. After one year we, by incident, got to know a Japanese family who were staying in Graz for one year. When they saw how you could already speak and write they were amazed. Mrs Saika and her daughter neither spoke German nor any other language known to us. Thus, for the first time, you had the opportunity of communicating with people who did not speak a European language.

Image 01: your first birthday drawing for Dad written in Japanese

Image 02:

Image 03: the little Yukimi Saika found a great Austrian friend

Image 04: Saika family and Hofer family on a trip to the mountains



01

02



04



03

78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
00
01
02

WIE ES BEGANN

Natürlich wurde der Stoff von Jahr zu Jahr schwieriger und die Japanischklasse schrumpfte im selben Maße. Du hast jedoch bis zur 8. Klasse durchgehalten. Nach deinem Jahr des verpflichtenden Militärdienstes und dem ersten Studienjahr hast du dich dann entschlossen, deine einmal erworbenen Japanischkenntnisse auf Universitätsniveau zu erweitern und hast (wiederum bei Frau Fellner) den Kursus Japanisch für Wirtschaftler belegt. Nach etwa einem Jahr hast du uns mitgeteilt, dass du dich um ein Stipendium für Japan bewerben möchtest. Die Erweiterung deiner Sprachkenntnisse über Englisch und Französisch (dein Grundstudium) hinaus erschien dir wichtig. Letztendlich hast du den einzigen Stipendienplatz zugesprochen bekommen und so war dein Weggehen zumindest für ein Jahr beschlossene Sache. Wir haben uns oft gefragt, was dich wohl so wie ein Magnet nach Japan gezogen hat. Wir können darüber nur spekulieren. Ich denke deine Neugierde auf fremde Sprachen, andere Kulturen, andere Denkweisen hat dich dazu getrieben und wohl auch das so beeindruckende Erlebnis deiner ersten Japanreise mit der Japanischklasse 1995. Einer deiner mitreisenden Freunde, Felix Timischl beschreibt dieses beeindruckende Abenteuer nachfolgend.

FELIX TIMISCHL, Die Japanreise

Der lange Flug mit Martin und Andreas war wirklich ein großer Spaß, wenn auch vermutlich nur für uns. Geschlafen haben wir während des Fluges eigentlich überhaupt nicht, sondern fast nur geblödel. Die JAL Stewardessen dürften daher bei der Ankunft in Tokyo recht froh gewesen sein, uns endlich los zu werden. Unser allererster Ausflug in Tokyo war der nach Asakusa. Gleich an einem der ersten Tage nach unserer Ankunft in Tokyo haben wir eine Führung durch die NHK (Japanisches Fernsehen) Studios bekommen. Das Bild zeigt einen Nachbau des Studios, in dem Nachrichtensendungen aufgenommen wurden. Martin hat den Nachrichtensprecher gemacht und uns auf Spanisch die neuesten Meldungen vorgetragen.

Bild 05: Bei der Abreise am Grazer Flughafen Thalerhof

Bild 06,07: Nachrichtensprecher beim japanischen Fernsehen NHK

Bild 08: Tempel in Asakusa.

HOW IT ALL BEGAN ...

As the Japanese class became ever more difficult to master the number of participants faded, but you stayed on till your graduation. After one year of compulsory military service you decided to advance your Japanese to university level and enrolled for the Japanese language course (again with Mrs Fellner). After about one year you told us that you were planning to apply for a scholarship to Japan. You said you wanted to enlarge your knowledge beyond English and French, your main fields of study. You eventually got the only scholarship available, and thus was decided that you would go away, for one year at the least. We often asked ourselves what it was that drew you so much to Japan. We can only speculate. I think it might have been your curiosity for foreign languages, other cultures, different ways of thinking, as well as the unforgettable experience of your first trip to Japan in 1995 with your high school class. One of your friends who was travelling along, Felix Timischl, described this unforgettable adventure as follows.

FELIX TIMISCHL, The trip to Japan

The long flight together with Martin was a lot of fun, though possibly only for the two of us. Instead of sleeping we only fooled around, so I guess the stewardesses of JAL probably felt a great relief when we got off the plane in Tokyo. On one of the first days we were given a tour of the NHK Studios of the Japanese television. The picture shows a replication of the studio where the news are recorded. Martin played a newscaster and told us the news in Spanish.

Image 05: Departure to the big trip, airport Thalerhof Graz

Image 06,07: a new anchorman at NHK?

Image 08: Temple in Asakusa.



05



06



07



08

- 78
- 79
- 80
- 81
- 82
- 83
- 84
- 85
- 86
- 87
- 88
- 89
- 90
- 91
- 92
- 93
- 94
- 95
- 96
- 97
- 98
- 99
- 00
- 01
- 02

DIE ERSTE GROSSE JAPANREISE

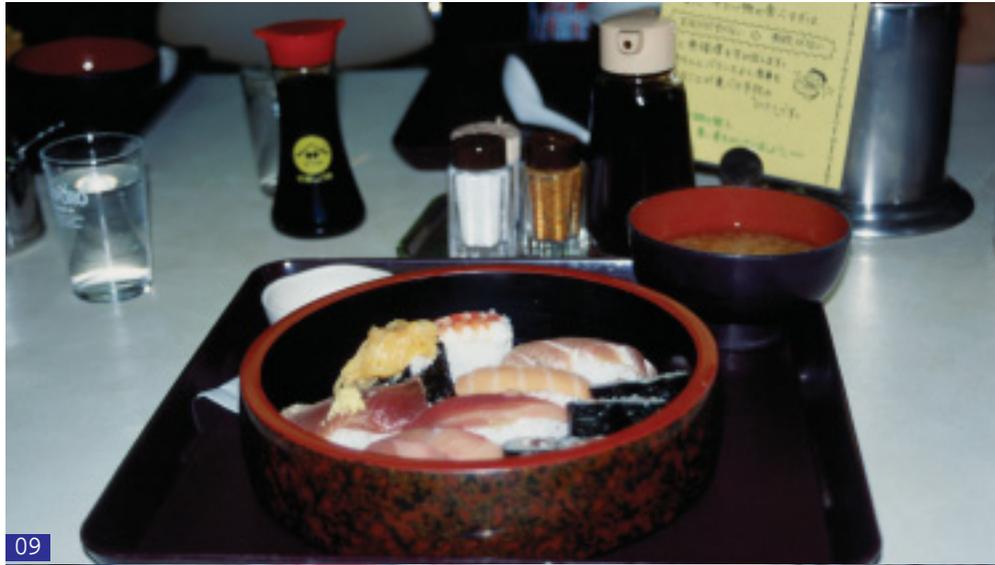
Beim Essen in der NHK Kantine outet sich Martin als Sushi Liebhaber.
In der Ginza in Tokyo war der Verkehr überraschenderweise sonntags gesperrt.
Irgendwo in Akihabara, dem Viertel, das voll von Elektroläden kleiner und größerer
Sorte ist.

Bild 09: erstes Sushi findet großen Gefallen
Bild 10: Ausflug in Ginza, Tokyo
Bild 11: Elektronikparadies Akihabara

THE FIRST TRAVEL TO JAPAN

Martin's outing as a fan of Sushi during a meal in the NHK canteen.
We were surprised to see that Tokyo's Ginza was closed to traffic on Sundays.
Somewhere in Akihabara, a place full of electronics stores of various kinds.

Image 09: your first Sushi trial was a real success
Image 10: excursion to Ginza, Tokyo
Image 11: paradise of electronic equipment, Akihabara



09



10



11

- 78
- 79
- 80
- 81
- 82
- 83
- 84
- 85
- 86
- 87
- 88
- 89
- 90
- 91
- 92
- 93
- 94
- 95
- 96
- 97
- 98
- 99
- 00
- 01
- 02

GROSSER EMPFANG

Beim Besuch bei der Japanischen Telekom NTT wurde Martin, der seinen Geigenkoffer meistens mit dabei gehabt hat, zum Spielen aufgefordert. Besonders bei den anwesenden Empfangsdamen hat die kleine Nachtmusik daraufhin großen Eindruck gemacht. Kurz nach unserer Ankunft in Shizuoka sind wir im Rathaus empfangen und unseren Gastfamilien vorgestellt worden. Das Bild ist in einer Lokalzeitung der Präfektur Shizuoka erschienen.

Im Rathaus von Shizuoka haben wir zufällig Spanisch sprechende Japaner getroffen. Ich kann mich noch gut an Martins Aussage erinnern, er sei froh gewesen, endlich wieder jemanden verstanden zu haben. Wir haben es ihm alle nachfühlen können.

v.l.n.r.: Mrs. Akaishi, Mr. Akaishi (Martins Gasteltern, ich, Martin, Andreas, der Bürgermeister von Shizuoka, (wahrscheinlich) die Gastmutter von Vera, Vera, Mrs. Ito (meine Gastmutter), Mariko-sensei, Fr. Essl.

Bild 12: Martin geigt groß auf

Bild 13: Japaner, die Spanisch sprechen, cool!!

Bild 14: Großer Empfang im Rathaus von Shizuoka

SOLEMN RECEPTION

On our visit to the Japanese Telecommunication Company NTT, Martin, always carrying his violin with him, was asked to play. Especially the present reception ladies were very impressed. Shortly after our arrival in Shizuoka we were welcomed in the city hall and introduced to our host families. The picture that was taken found its way into a local newspaper of the Shizuoka prefecture.

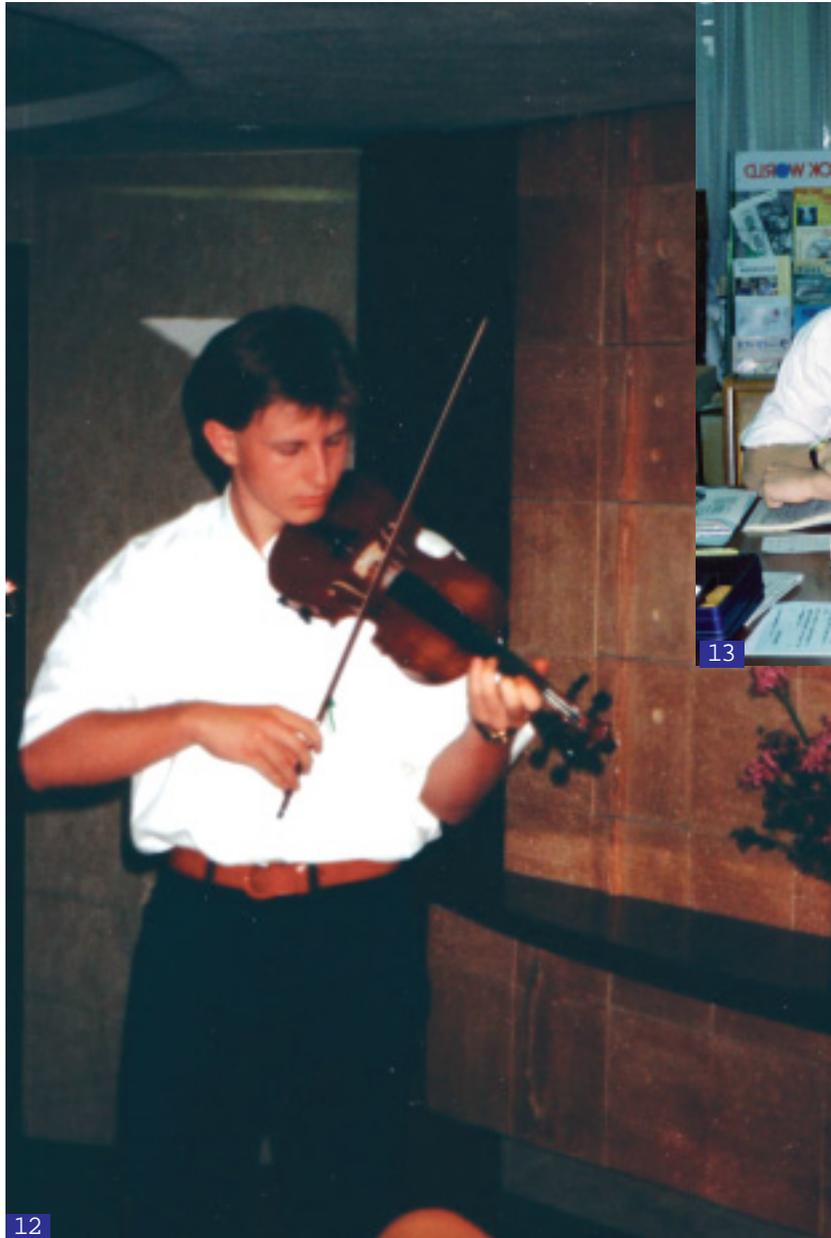
In the main hall we met, by incident, Spanish-speaking Japanese. I remember well how Martin remarked how relieved he was to be able to understand someone again at long last.

f.l.t.r.: Mrs Akaishi, Mr Akaishi (Martin's host parents), me, Martin, Andreas, Shizuoka's mayor, Vera's host mother, Vera, Mrs Ito (my host mother), Mariko-Sensei, Fr. Essl.

Image 12: Martin impressing the female receptionists with Mozart

Image 13: oh Japanese speaking Spanish, great!!!

Image14: Gala reception in the city hall



- 78
- 79
- 80
- 81
- 82
- 83
- 84
- 85
- 86
- 87
- 88
- 89
- 90
- 91
- 92
- 93
- 94
- 95
- 96
- 97
- 98
- 99
- 00
- 01
- 02

ES IST ALLES SO ANDERS

Die traditionellen Toiletten wie diese im Rathaus von Shizuoka waren ein ganz besonderes Kapitel unserer Reise. Bis zum Schluss haben wir nicht genau gewusst, wie diese Toiletten wohl zu benützen sind. Mehrere Experimente sind z.T. fehlgeschlagen und haben uns zwischendurch immer wieder viel Diskussionsstoff geliefert. Irgendwann haben wir dann Mariko-sensei um Rat gefragt, ohne dass wir ungelenke Gaijin allerdings mit der Antwort etwas hätten anfangen können.

Einer unserer ersten Ausflüge während des Homestays in Shizuoka war der in die Jouhoku High School. Das Bild zeigt uns nach dem mehr oder weniger erfolgreichen Versuch, an der Kalligraphie Stunde teilzunehmen. Bei dieser Gelegenheit haben wir auch Ellen-sensei, eine der vielen ausländischen Englisch Lehrer in Japan, kennengelernt.

Während unserer Zeit in Shizuoka sind wir einmal mit dem Shinkansen nach Hamamatsu, eine ca. 70km westlich von Shizuoka gelegene Stadt gefahren. Wir haben damals wahrscheinlich unsere erste Erfahrung mit der Japanischen „Ehrlichkeit“ gemacht. Der Geschäftsmann neben uns (Bild) hat völlig sorglos sein Handy und seinen Walkman auf seinem Sitz liegen gelassen, während er auf die Toilette gegangen ist. Zwar waren wir damals davon ganz fasziniert, hatten allerdings keine bessere Idee, als sein Handy während seiner Abwesenheit irgendwo zu verstecken. Kurz bevor er vom Klo zurückgekommen ist, haben wir es uns Gott sei Dank noch anders überlegt und alles an seinen Platz zurückgelegt. Irgendwas scheint er aber doch gemerkt zu haben, denn als er das nächste Mal seinen Platz verlassen hat, hat er sein Wertsachen peinlich genau eingesammelt und mitgenommen. Mariko-sensei hat von unserer Aktion damals nachträglich etwas mitbekommen und war darauf hin entsprechend schlecht auf uns zu sprechen.

Bild 15: das myteriöse Klo!

Bild 16: Da ist er, der Fabelzug Shinkansen

Bild 17: japanisches Opfer unserer Bubenstreiche

Bild 18:Kalligraphiestunde in der Jouhoku High School

IT'S SO DIFFERENT !!!

The traditional toilets as we found them in the main hall remained a mystery to us to the very end of our trip. We never knew if we had used them correctly. Several experiments failed and left a lot to be discussed among our group. At some point we asked Mariko-Sensei for advice; we Gaijins could, however, not make head or tail of it.

One of our first trips during our home stay in Shizuoka was to Jouhoku High School. The picture shows a rather futile attempt to take part in a calligraphy class.

We got to know Ellen-Sensei who was one of the many foreign English teachers in Japan.

Once we took the Shinkansen to Hamamatsu, a town about 70km West of Shizuoka. It was then that we had our first experience with Japanese honesty. A businessman next to us carelessly left his cell phone and his walkman on his seat while going to the toilet. We acted quickly and hid his cell phone. Thank God we reconsidered our action just in time and put everything back in place, but he seemed to realize that something had gone on nevertheless. The next time he left his seat he took all his belongings with him. Mariko-Sensei somehow heard of the whole thing and was quite angry at us for some time after.

Image 15: the mysterious toilet!

Image 16: here it is, the fabulous Shinkansen!

Image 17: japanese victim of boyish prank

Image 18:Kalligraphiestunde in der Jouhoku High School



- 78
- 79
- 80
- 81
- 82
- 83
- 84
- 85
- 86
- 87
- 88
- 89
- 90
- 91
- 92
- 93
- 94
- 95
- 96
- 97
- 98
- 99
- 00
- 01
- 02

UNTER SCHÜLERN

Angekommen in Hamamatsu, sind wir längere Zeit mit einem Kleinbus aufs Land gefahren, wo wir eine Volksschule besucht haben. Auch hier ist Kalligraphie auf dem Programm gestanden. Das Bild links zeigt uns beim Essen. Zwar haben wir nicht mit den Schülern gemeinsam, sondern mit ein paar Lehrern gegessen, allerdings haben wir das gleiche Essen bekommen wie die Volksschüler.

Um der ganzen Schule vorgestellt werden zu können, sind wir dann unter dem Applaus aller Anwesenden (!) in den Turnsaal einmarschiert. Diverse Festrede und je eine kurze Begrüßung auf Japanisch unsererseits haben gefolgt. Jeder von uns hat zum Schluss eine den legendären japanischen Berggeist „Tengu“ darstellende Papiermaske bekommen.

Bild 19: Lunch in der Volksschule von Hamamatsu

Bild 20: offizielle Begrüßung im Turnsaal

Bild 21: gemeinsame Kalligraphieübung mit den Kleinsten

Bild 22: eine Stunde in der Klasse

JOINING PUPILS

From Hamamatsu we took a small bus to the countryside where we visited a ground school. There, too, we did calligraphy. The picture to the left shows us eating. Though we did not eat together with the pupils, but with the teachers, we got the same meal as the formers did.

In order to be introduced to everyone, we marched into the gymnasium, accompanied by a hearty applause by all those present. Several speeches and a short greeting in Japanese by each of us followed. We all were presented with a paper mask of a legendary Japanese mountain ghost named "Tengu."

Image 19: Lunch in the primary school of Hamamatsu

Image 20: official wellcome in the sporting hall

Image 21: joined excercises of Kalligraphy with the youngest pupil

Image 22: a lesson in the classroom



19



20



21



22

- 78
- 79
- 80
- 81
- 82
- 83
- 84
- 85
- 86
- 87
- 88
- 89
- 90
- 91
- 92
- 93
- 94
- 95
- 96
- 97
- 98
- 99
- 00
- 01
- 02

TEE IM FISCHERHAFEN

In Yaizu, einer Hafenstadt knapp westlich von Shizuoka haben wir den Hafen und den Fischmarkt besucht. Um einen der Kühlräume am Hafen betreten zu dürfen, war es nötig, blaue Regenmäntel anzuziehen. Danach sind wir auf einen Tee zum Hafenverwalter eingeladen worden. Mariko-sensei hat zwar versucht, das Gespräch auf uns zu lenken, allerdings mit wenig Erfolg. Mit der Zeit haben auch wir den Herren, der begeistert auf Mariko-sensei eingeredet hat, immer mehr ignoriert und uns auf andere Weise beschäftigt, uns gegenseitig über den Tisch hin fotografiert u.a. Der Besuch auf dem Fischmarkt hat dafür allerdings vielfach entschädigt.

Bild 23: feierlicher Einzug der "Austrianer" in der Volksschule von Hamamatsu

Bild 24: Schulkollegium und österreichische Gäste

Bild 25: ein Tee beim Hafenverwalter

Bild 26: mit Schutzmantel zur Kühlraumbesichtigung

TEA AT THE PORT

In Yaizu, a port town just a little to the west of Shizuoka, we made a visit to the port and the fish market. So that we could enter one of the cold rooms where the fish were stored, we had to wear blue raincoats. Afterwards we were treated to some tea by the port administrator. Mariko-Sensei tried very hard to involve us in the conversation, but in vain, and so with time we, too, started to ignore the administrator who was talking exclusively to her, and killed our time otherwise. It was a great experience nonetheless.

Image 23: solemn entering of the "Austrians" in the primary school of Hamamatsu

Image 24: the school staff and the guests

Image 25: Invitation to have a cup of tea at the harbor administrator's office

Image 26: wearing raincoats to enter the cold rooms



23



24



25



26

- 78
- 79
- 80
- 81
- 82
- 83
- 84
- 85
- 86
- 87
- 88
- 89
- 90
- 91
- 92
- 93
- 94
- 95
- 96
- 97
- 98
- 99
- 00
- 01
- 02

IN DER KOTO-SCHULE

In Yaizu haben wir auch eine Gruppe älterer Frauen einer Koto-Schule besucht. Die „richtige“ Koto ist ein ziemlich unförmiges Ding. Die Instrumente, auf denen wir uns versucht haben, waren also nur für den absoluten Anfang gedacht.

Leider ohne Foto aber ganz sicher einen Absatz wert war der abschließende Abend in Shizuoka. Martins und meine Gastfamilie haben beschlossen, uns eine typisch japanische Abschiedsfeier zu bieten und sind mit uns ganz feudal chinesisch essen gegangen. Damit hat es allerdings erst begonnen. Nach dem Essen sind beide Gastfamilien mit uns geschlossen zum Karaoke gegangen. Die Atmosphäre in so einer Karaoke-Bar war für Martin und mich ganz sicher unvergesslich. Irgendwann sind wir Ausländer natürlich auch zum Singen aufgefordert worden. Während sich die meisten Japaner aber darum reißen, war es uns eher peinlich und wir haben letztendlich gemeinsam „Imagine“ von John Lennon (unter dem begeisterten Applaus aller Anwesenden) zum Besten gegeben. Das viele Bier hat sich zwar auf unser beider Stimmung am nächsten Tag niedergeschlagen, trotzdem war dieser erste Karaoke Abend ein ganz besonderes Erlebnis.

Bild 27: mit versteckter Kamera

Bild 28,30: Besuch in der Koto-Schule

Bild 29: ein erster Versuch auf der japanischen „Zither“

THE KOTO-SCHOOL

We also visited a group of elderly women of a koto-school. The traditional koto (a traditional Japanese instrument) is a rather bulky thing, and so we were provided with special instruments intended for beginners only.

Regretfully without any picture but yet worth mentioning is the final evening we spent in Shizuoka. Martin's host family and my host family had agreed to make a "typical" Japanese farewell party and we went out to eat Chinese in grand style. That, however, was only the beginning. After dinner we all together went to do Karaoke. The atmosphere there was unforgettable. Inevitably, we foreigners were also encouraged to sing. While most Japanese really enjoy singing, both of us were rather embarrassed and reluctant to sing. Eventually, though, we sang a duet of John Lennon's "Imagine." Everyone was impressed. The overly consumption of beer had an effect on our moods the next day, still our first Karaoke evening remained in our memories as something special.

Image 27: hidden photo shooting

Image 28,30: visiting the Koto-school

Image 29: a first trial to play the japanese "zither"



27



28



29



30

- 78
- 79
- 80
- 81
- 82
- 83
- 84
- 85
- 86
- 87
- 88
- 89
- 90
- 91
- 92
- 93
- 94
- 95
- 96
- 97
- 98
- 99
- 00
- 01
- 02

BEI EINER MUSIKERFAMILIE ZU GAST

Ein ganz besonderes Erlebnis war für Martin, Vera und mich der Besuch bei Familie Yasuda in Shizuoka. Über meine Gastmutter wurden wir von dieser Musikerfamilie eingeladen. Mr. Yasuda selbst beschäftigt sich v.a. mit elektronischer Musik, ist aber auch ein ausgezeichneter Pianist. Das Bild links zeigt Martin beim gemeinsamen Musizieren mit den beiden Töchtern der Familie, das Bild ist auch in einer Zeitung von Shizuoka erschienen. Mich persönlich hat beeindruckt, als Martin gemeinsam mit Mr. Yasuda begonnen hat, am Klavier zu improvisieren.

Auf Miyajima, einer Insel vor Hiroshima. Am Abend vor dem schlafen gehen, haben Martin, Andreas und ich noch (angeblich um einen „Spaziergang“ zu machen) die Unterkunft verlassen. In Wirklichkeit jedoch sind wir zielstrebig auf die nächstbeste Pachinko-Halle zu und haben begonnen zu spielen (was nebenbei für Unter-zwanzigjährige verboten ist). Mariko-sensei hat uns während der Reise anscheinend schon zu gut kennen gelernt und ist uns unauffällig gefolgt. Als sie gemerkt hat, wohin wir gehen, hat sie uns klarerweise sofort gestellt. Wir haben versucht abzulenken und sie gefragt, wie man Pachinko wohl spielt (es erfordert recht viel Geschick oder zumindest Übung), worauf sie sich hingeworfen hat und für ein paar Minuten ganz ins Spiel versunken unansprechbar war. Darüber haben wir noch lange geredet.

Bild 31-33: Martin besucht Herrn Yasuda und seine Musikerfamilie und spielt Kammermusik mit den Töchtern.

Bild 34: Martin in Miyajima

VISITING A FAMILY OF MUSICIANS

A visit to the Yasuda family in Shizuoka proved to be a special experience for Martin, Vera and me. My host mother had arranged our meeting with this family of musicians. Mr Yasuda himself is into electronic music, but he also is an excellent pianist. The picture to the left shows Martin doing music together with the two daughters of the family, the picture also appeared in a Shizuoka paper. I personally was very impressed when Martin started to improvise on the piano together with Mr Yasuda. The Toshougu Shrine in Shizuoka.

Miyajima, an island near Hiroshima. Before going to sleep, Martin, Andreas and I, under the pretense of going for a walk, left our quarters, furtively heading for the next Pachinko hall and tried our luck with what was actually forbidden for under-twenty-year-olds. Mariko-Sensei, obviously, had read our minds and had followed us. When she realized where we were going she stopped us. We tried to find excuses and asked her we were just wondering how Pachinko was played. She sat down and, for several minutes, immersed into the game, in a trance-like state.

Image 31-33: Martin visiting the Mr.Yasuda, his musician family and playing chamber music with the daughters

Image 34: Martin in Miyajima



- 78
- 79
- 80
- 81
- 82
- 83
- 84
- 85
- 86
- 87
- 88
- 89
- 90
- 91
- 92
- 93
- 94
- 95
- 96
- 97
- 98
- 99
- 00
- 01
- 02

NARA UND DIE VIELEN REHE

In unserer Unterkunft in Hiroshima haben wir uns auch wieder eine spezielle Aktion geliefert. Japanische Bäder sind bekanntlich für Europäer meist etwas zu heiß. Wir hatten die grandiose Idee, in unsere Badewanne nur (!) heißes Wasser einzulassen und dann zu schauen, wer es von uns am längsten drin aushält. Gewonnen hat eindeutig Andreas (Mitte), der darauf hin allerdings begonnen hat zu fantasieren und die halbe Nacht nicht schlafen konnte. Wir auch nicht – vor Lachen

Gleich mehrmals ist es uns passiert, dass uns eine Gruppe Schulmädchen angekichert und dann zum gemeinsamen Foto aufgefordert hat. Selten sind wir uns als so große Attraktion vorgekommen wie damals.

Die große Touristenattraktion in Nara, abgesehen von den berühmten Tempeln und Schreinen, sind Rehe, die auf offener Straße durch die Gegend laufen. Überall sind auch Kekse zu kaufen, mit denen man diese Rehe füttern kann. Andreas hat vor allem sich selbst mit den Keksen gefüttert.

Martin vor dem goldenen Pavillon in Kyoto. Interessant war auch unsere Unterkunft in Kyoto, das „Tani-House“. Wir sind mit ca. 30 Backpackern in einem Raum gelegen, durch dessen scheibenlose Fenster die Zweige der umliegenden Bäume ins Innere des Hauses gewachsen sind. Nach einmaligem Blick in das Bad haben wir allesamt beschlossen, auf die Körperpflege zu verzichten. Der Blick vom Balkon hat uns dann einigüßig überzeugt, denn das Haus war auf einem Friedhof erbaut.

Bild 35: das österreichische Triumvirat

Bild 36: wie wär's mit einem Happen!

Bild 37: so viele Mädchen wollen sich mit uns fotografieren lassen!!

Bild 38: unglaublich zutraulich, diese Rehe von Nara!

NARA, DEERS AND ROES

Japanese baths tend to be a little too hot for us Europeans. So during our stay in Hiroshima we had the grand idea to pour only hot water into the bath and see who would stand it longest. Andreas did. However, he soon afterwards started fantasizing and couldn't sleep most of the night. Neither could we, we were too busy laughing.

It happened several times that a group of school girls would giggle at us and ask us for a picture. We felt like a big attraction.

In Nara, the most curious thing to see, next to the famous Temples and Shrines, are deer who wander freely about. Cookies can be bought everywhere to feed them. Andreas, though, almost entirely only fed himself.

Martin and the Golden Pavilion in Kyoto. In Kyoto we stayed at the so-called "Tani-House." We shared our room with about 30 backpackers. The curious thing was that the branches of the trees grew right into the house. A single look into the bathroom convinced us to abandon our plans there, and a view from the balcony gave us the creeps. The house was built on a cemetery.

Image 35: the Austrian Triple Pack!

Image 36: what about a appetizer?

Image 37: so many girls wanting to be on the same picture with us!!

Image 39: trusting roes of Nara



35



36



37



38

- 78
- 79
- 80
- 81
- 82
- 83
- 84
- 85
- 86
- 87
- 88
- 89
- 90
- 91
- 92
- 93
- 94
- 95
- 96
- 97
- 98
- 99
- 00
- 01
- 02

ABSCHIED

Besonders der Rückflug wird uns allen in Erinnerung bleiben. Um nur ja nicht den Flug zu verpassen, sind wir extra mit dem Taxi von Kyoto nach Osaka gefahren, ohne allerdings von dem riesigen Stau auf der Autobahn zu wissen...

Gut, wir durften die Erfahrung machen, auf einer Japanischen Autobahn spazieren zu gehen und unser Flugzeug währen des Fluges von außen, vom Boden aus nämlich, zu betrachten. Dank Mariko-sensei's unzähliger Bekanntschaften, die während dieser Reise unter uns beinahe legendär geworden sind, konnten wir glücklicherweise noch auf den nächsten Tag umbuchen.

Bild 39: Martin beim Dressurversuch

Bild 40: traurig, dass die Reise zu Ende geht!

Bild 41: Martin vor dem Nijou-Schloss von Kyoto

Bild 42: einer von Martin's Lieblingsplätzen, der goldene Pavillon in Kyoto

FAREWELL

Our flight back especially remained in our memories. In order to be on time for the flight we took a taxi from Kyoto to Osaka, without, however, thinking of the possibility of a traffic jam. This is how we made the unique experience of walking on a Japanese highway, and how we managed to the plane from outside during the flight, that is, from below because we missed it. Thanks to Mariko-Sensei's many acquaintances, though, we managed to book a flight for the next day.

Image 39: Martin's first trial to drill a roe

Image 40: Sadness caused by the end of this great trip!

Image 41: Martin in front of the Nijou-Castle of Kyoto

Image 42: Martin's favorite place: the golden Pavillon of Kyoto



39



40



41



42

- 78
- 79
- 80
- 81
- 82
- 83
- 84
- 85
- 86
- 87
- 88
- 89
- 90
- 91
- 92
- 93
- 94
- 95
- 96
- 97
- 98
- 99
- 00
- 01
- 02